

Newsletter – 26.4.2020



Tageslosung für Sonntag, 26.4.2020

Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir.

Jona 2, 3

Dieser Tage komme ich auf ganz neue Ideen. Läuft alles nach Plan, alles wie immer, so bleibt mein Denken und Handeln häufig ebenfalls in den gewohnten Bahnen. Warum sollte ich auch etwas ändern, mir unnötige Mühe machen? Oft braucht es einen Anstoß von außen, um die ausgetretenen Pfade zu verlassen.

Hat der Sturm einen Baum entwurzelt, der mir nun meinen gewohnten Weg versperrt, dann habe ich die Wahl: Entweder bleibe ich stehen, bejammere meine Einschränkung, gehe vielleicht zurück, harre Zuhause aus und hoffe, dass mir jemand den alten Weg wieder frei macht. Dabei bin ich traurig oder wütend, missmutig, und fühle mich hilflos und ohnmächtig. Oder ich suche mir einen neuen Weg. Vielleicht kann ich über den Baumstamm drüber klettern, drunter durchkriechen, drum herum gehen oder die Richtung wechseln und einen ganz anderen Weg nehmen. Ich wäge Lösungsmöglichkeiten ab, probiere Neues aus und fühle mich herausgefordert und lebendig.

Wie der Baum, der uns gerade den alten Weg versperrt – wer ahnt es nicht? – ist für mich die aktuelle Beschränkung im Rahmen des Coronavirus. Doch ich weigere mich, deshalb ständig ernst und missmutig zu sein. Dazu habe ich keine Lust und es wäre auch zu nichts nütze. Da halte ich es lieber mit Theodor Fontane: „Es gibt nur ein Mittel, sich wohl zu fühlen: Man muss lernen, mit dem Gegebenen zufrieden zu sein, und nicht immer das verlangen, was gerade fehlt.“

Was mir fehlt, das könnte ich schnell benennen. Doch darüber nachzudenken drückt nur meine Stimmung. Also denke ich lieber darüber nach, was ich trotz allem noch habe und genießen kann, wofür ich vielleicht durch die gegebenen Umstände jetzt sogar mehr Raum und Zeit habe. Mein Fokus liegt auf dem, was mich heute fröhlich machen kann. Und was spräche dagegen, fröhlich zu sein?

Da sind wenige, aber doch Menschen, mit denen der Kontakt möglich ist – vielleicht intensiver als sonst. Auch in diesem Frühjahr wachsen Spargel und Erdbeeren – ein Genuss! Die Vögel singen bei Sonnenaufgang – ein lieblicher Klang. Endlich komme ich dazu, diese oder jenen mal wieder anzurufen. Da liegen Bücher – endlich komme ich dazu, in ihnen zu

lesen. Das sind nur wenige Beispiele, es gäbe noch so viel mehr aufzuzählen. Dazu mag jeder und jedem etwas ganz Persönliches einfallen, was auch heute geht oder da ist und guttut.

Und plötzlich tun sich ganz neue Aufgaben auf. Ich lerne, mit neuen Medien umzugehen, und kann so auch einen Online-Gottesdienst mitgestalten. Es entsteht ein neuer Newsletter auf der Grundlage des Wunsches, dass sich damit Menschen, die physisch auf Abstand bleiben sollen, weiterhin verbunden und weniger allein fühlen können; und ich bin gefragt, gute Gedanken dafür aufzuschreiben. Ich lerne neue Seiten an mir kennen und bin sensibler geworden für die kleinen Zeichen im Alltag, ein Winken, ein Lächeln, eine kleine Freundlichkeit. Gott ist in dieser Zeit irgendwie näher – ich habe Zeit für ihn. Ich lege mein Leben in seine Hand, bin gelassener, aufmerksamer, und es geht mir gut. Hoffentlich kann ich davon etwas hinüberretten, wenn die Zeiten irgendwann wieder anders werden.

Ich wünsche auch Ihnen ganz viele positive Erfahrungen - für die Zeit jetzt und für „danach“. Gott segne und behüte Sie!

Monika Stender